

100 Jahre Museum Heineanum (1)

Ein Schatz Halberstadts

Aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Museum Heineanum – Ausstellung am Dom“ wird in der Volksstimme eine Serie zu den Schätzen aus diesem Museum gestartet. In den nächsten Wochen wählen wir dazu ganz verschiedene Sammlungsobjekte aus und stellen sie vor. An diesen Stücken wird zugleich die vielfältige Tätigkeit und Funktion dieses besonderen Naturkundemuseums in Halberstadt belegt.

Von Dr. Bernd Nicolai,
Direktor des Heineanums



Das Heineanum feiert seinen 100. Geburtstag.

Foto: privat

Halberstadt. Den Anfang soll das Heineanum als Ganzes machen. Seine Geschichte ist eng mit Halberstadt verbunden, denn die Familie unseres Gründers Ferdinand Heine (1809 – 1894) stellte bereits lange bevor an die großartige Vogelsammlung zu denken war, Bürgermeister und Stadträte von Halberstadt, setzte sich so für die Entwicklung ihrer Stadt ein. Der Vogelsammler Heine, vor genau 200 Jahren geboren, trug dann die umfangreiche, äußerst vielfältige Kollektion an Vogelpräparaten zusammen. Er setzte sich mit der Initiierung des ersten Katalogbandes 1850/51 und dem darin erstmals gedruckt erschienenen Namen

„Museum Heineanum“ auch sein eigenes Denkmal. Denn neben anderen großartigen Leistungen, beispielsweise errichtete und betrieb er die Zuckerfabrik an der Gröper Straße (heute „Kinopark Zuckerfabrik“), existiert die Sammlung mit seinem Namen weiter und wird mit jedem Jahr wertvoller. Denn je älter zoologische Präparate sind und werden, desto seltener werden sie ganz zwangsläufig, desto größer wird unsere Verpflichtung, solche Bestände zu erhalten und zu schützen. In den Sammlungen verbergen sich für die

Zukunft also unschätzbare Werte: Leicht verständlich ist das bei den bereits ausgestorbenen Arten, doch lassen sich heute – wegen notwendiger Artenschutzforderungen – bereits stark gefährdete Arten nicht mehr beschaffen. Die Sammlungsobjekte bieten also für wissenschaftliche Forschungen wichtiges Untersuchungsmaterial und für aktuelle Arbeiten notwendiges historisches Vergleichsmaterial. Moderne biochemische und genetische Methoden ermöglichen heute Auswertungen sehr alter Proben und liefern Erkenntnisse,

die noch vor Jahren undenkbar waren. Deshalb kann nicht vorhergesagt werden, was in Zukunft noch alles möglich sein wird.

Ohne die umfangreiche Sammlung würde die Vollständigkeit in den attraktiven Dauerausstellungen nicht erreicht, und viele Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote für Schüler wären nicht möglich. Bewahren und mehrten wir also diese Schätze, damit auch künftige Generationen sie nutzen und darauf aufbauen können.

Freikarten zu gewinnen

- Für die Veranstaltung „Ein Abend bei Ferdinand Heine“ – 100 Jahre Ausstellung am Dom am Freitag, dem 15. Mai, um 19 Uhr im Heineanum, verlost die Volksstimme zwei Freikarten. Wer sie gewinnen möchte, kann am kommenden Montag in der Zeit von 10 bis 10.15 Uhr in der Redaktion unter der Telefonnummer (0 39 41) 69 92 20 anrufen.